

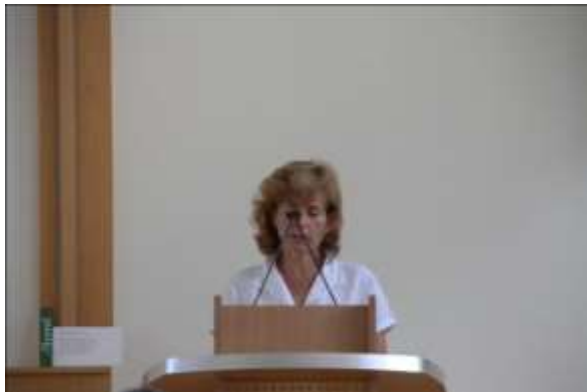
## Protokoll

### Auftaktveranstaltung zur Evaluation der Schulsozialarbeit in Sachsen

am 18.08.2011 in Werdau

#### Ablauf der Veranstaltung

Prof. Dr. Gerd Drechsler, Dezernent für Jugend, Schule, Kultur und Sport im Landkreis Zwickau, eröffnete die Veranstaltung zur Evaluation der Schulsozialarbeit in Sachsen mit einem Fachinput zur Situation der Schulsozialarbeit im Landkreis.



Die Grüße der Stadt Chemnitz als Initiator des Modellvorhabens überbrachte Sylvia Straube, verantwortlich für Schulsozialarbeit im Amt für Jugend und Familie in Chemnitz. Sie berichtete über die Entstehung des Projektes.

Ines Morgenstern, Vorsitzende von ORBIT e.V., Organisationsberatungsinstitut Thüringen stellte anschließend das Evaluationsteam vor und erläuterte die Ausgangslage und die Ziele der Evaluation. In weiteren Punkten ging sie auf das Ablaufmodell, die Methoden und den Projektzeitplan ein. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anhang beigefügt.



Anschließend bestand die Möglichkeit Rückfragen zu stellen.

Nach einer kleinen Stärkung mit Kaffee und Kuchen ging es ab 15.00 Uhr weiter an die fünf Thementische, an denen die Teilnehmer/innen in kleinen Gruppen über folgende Themen diskutieren konnten.



### 1. Welche Ziele werden mit der Schulsozialarbeit verfolgt?



- Tätigkeit als Berater
- Vertrauen aufbauen beim Lösen von Schulproblemen, Alltagsproblemen
- Hilfe für Schüler/innen
- Hilfe für Eltern
- Verbindung zwischen Lehrer/innen- Eltern- Schulleiter/innen
- Unterstützung bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven der Schüler/innen
- Ängste nehmen

- Lobbyarbeit im Gemeinwesen bzw. Sozialraum
- Stärken sozialer Kompetenzen und der Biografie
- Vermeidung, Reduzierung Schulverweigerer
- Hilfe bei Lebensbewältigung
- Entlastung für Lehrer/innen, Schulleitung (partnerschaftlich, auf Augenhöhe)
- Gestaltung von Übergängen
- Prävention
- Zugänge zu Partizipation schaffen für Schüler/innen, Lehrer/inne, Eltern
- schaffen positiver Lebens- und Lernbedingungen

## 2. Welche Erwartungen haben Sie an die Evaluation?



- Fachliche Empfehlungen für Schulsozialarbeit (Qualitätssicherung,- Standards)
- Intensiver Austausch zwischen Schule und Sozialarbeit
- Praktiker, Ämter und Politik kommen in produktiven Austausch
- Steuergruppe durch Vertreter freier Träger ergänzen
- Wirtschaft ins „Boot“ holen- Fachkräfteentwicklung- (Geld als Problem)
- Politiker mit ins „Boot“
- Aufwertung der Schulsozialarbeit
- Sicherung des Bestandes und Erweiterung
- Politische Akzeptanz
- Klarer Standpunkt zur Notwendigkeit der Schulsozialarbeit an jeder Schule (und Umsetzung)
- Fachlicher Austausch mit Chemnitz

- Rolle des Bundeslandes für Schulsozialarbeit
- Die Entscheidungsgremien nehmen die Ergebnisse ernst
- Erstellung von konkretem, praxisorientiertem Arbeitsmaterial
- Grundlage für Überarbeitung von Fachempfehlungen der Schulsozialarbeit vom Landesjugendamt
- Gemeinsame Zusammenarbeit
- Wirkungsindikatoren im Vorfeld bekannt machen
- Lobbyarbeit für das Leistungsangebot der Schulsozialarbeit
- Schulträger müsse/sollten beteiligt werden

### 3. Welche Befürchtungen haben Sie bezüglich der Evaluation?



- Hinterfragen der Wirksamkeit des Leistungsangebotes- Reduzierung der Schulsozialarbeit
- Dass Erkenntnisse an Finanzierung scheitern
- Dass man die kurzfristigen und langfristigen Wirkungen nicht erfassen kann
- Ranking der Träger
- Es fehlen bei der Evaluierung politische Vertreter
- Wecken von Bedarfen denen dann nicht entsprochen werden kann z.B. erhöhter Aufwand, finanzieller Mehrbedarf)
- Wie viele Rückmeldungen machen eine Befragung repräsentativ?
- Akzeptanz der Ergebnisse in den Entscheidungsgremien
- Erhöhung der Schulsozialarbeit zu Lasten anderer Leistungsbereiche (§§11-16)

- „super Ergebnisse“ aber entgegengesetzte „amtliche“ Wirkungen und Entscheidungen

#### 4. Woran würden Sie erkennen, dass Schulsozialarbeit erfolgreich ist?



- Standards stehen nicht nur auf dem Papier, sondern sind selbstverständlich
- Eigeninitiative der Schüler
- Verbesserung Klassenklima, Verhaltensveränderung
- Strukturierte Übergänge zwischen verschiedenen Schultypen
- Vermittlung zu Ausbildungen
- Neue Perspektiven für Schulabbrecher
- Entlastung der Lehrer
- Schulpflicht wird wieder wahrgenommen
- Wenn sich Schulleiter für Erhalt der Schulsozialarbeiter einsetzt
- Das Problem-Kinder wieder gerne zur Schule gehen
- Positive Rückmeldungen seitens der Mitschüler, Lehrer, Eltern
- Schule „lebt“
- Schulklima hat sich verbessert
- Lehrer haben ein anderes Verständnis für Kinder
- Schulabbrecher-Quote(?)
- Schulschwänzerquote sinkt
- Wenn Schulsozialarbeiter zum Kollegium gehört
- Wenn durch intensive Beziehungsarbeit Schüler von sich aus auf Schulsozialarbeiter zukommen



- Wenn das Angebot nachhaltig gewirkt hat und nicht mehr gebraucht würde

## 5. Wie soll sich Schulsozialarbeit im Landkreis weiterentwickeln?



- Prioritäten setzen
- Schulsozialarbeit schrittweise (verändern?)
- An „Brennpunktschulen“ zuerst
- Klären, was „Brennpunktschulen“ sind
- Kooperationsvereinbarungen Schule- Jugendhilfe sollen umgesetzt werden
- Am Bedarf orientieren
- Ermessensaufgaben in Pflichtaufgaben umwandeln (verankern in Schulgesetz)
- Gezielte, (bedarfsorientierte) abgestimmte Netzwerkarbeit nach Schwerpunkten
- Multiple Hilfen bzw. Angebote der Jugendhilfe konzentrieren
- Schulsozialarbeit in jeder Schulart und jeder Schule (Förderschule, Mittelschule,...)
- Langfristige Finanz- und Planungssicherung -> Bereitstellung von Finanzen durch Jugendhilfe und Kultusministerium
- Jeweils 1 oder 2 Schulsozialarbeiter (möglichst männlich und weiblich)

Nach einer knappen Stunde hatten alle Teilnehmer/innen ihre Ideen und Anregungen ausgetauscht und verschriftlicht, dabei bestand jederzeit die Möglichkeit, auch die Thementische zu wechseln. Abschließend stellte Ines Morgenstern in knapper Ausführung die weitere Vorgehensweise vor und regte die Teilnehmer/innen dazu an, sich bei eventuellen weiteren Fragen und Wünschen mit ORBIT in Verbindung zu setzen. Martin Neumann, Sachgebietsleiter und stellvertretender Amtsleiter für Jugend im Landkreis Zwickau, bedankte sich bei allen für die rege Teilnahme und forderte sie auf, weiterhin gemeinsam an der Verbesserung der Schulsozialarbeit zu arbeiten.